



### **Zu TOP 3 Bestätigung des Protokolls der letzten Sitzung vom 13.02.2007**

***einstimmig zugestimmt***

### **Zu TOP 4 Um- und Ausbau der Rettungswache / des Feuerwehrtechnisches Zentrums Vorlage: 018/2007**

Da noch auf Mitglieder des Werksausschusses Burg Beeskow gewartet wird, wird dieser TOP vorgezogen.

Dr. Fehse erläutert den Abgeordneten die Beschlussvorlage.

Für den Rettungsdienst seien Auflagen erteilt worden, die mit möglichst kleinem finanziellem Aufwand erfüllt werden sollen.

Aufgrund verschiedener Faktoren seien Unterrichtsräume im Geschwister-Scholl-Gymnasium frei, die auch von der Feuerwehr genutzt werden könnten. Dadurch würden Räume in der Rettungswache frei, die vom Rettungsdienst genutzt werden könnten.

Die in der Beschlussvorlage genannte Variante 2 sei aus der Kritik des Ausschusses für Recht, Ordnung und öffentliche Sicherheit heraus entstanden.

Die Variante 1 beschreibe die Möglichkeit des Neubaus einer Rettungswache auf dem Gelände des ehemaligen Krankenhauses.

Kürzlich habe man in der Landesfeuerweherschule in Eisenhüttenstadt nach einer Möglichkeit angefragt, die kreisliche Ausbildung dort durchzuführen. Im Falle einer Zusage müsse die Beschlussvorlage gänzlich geändert werden.

Frau Siebke erteilt der Schulleiterin, Frau Jentsch, das Wort. Diese macht deutlich, dass das Geschwister-Scholl-Gymnasium an zwei Standorten arbeite. Sie warnt davor, Räume abzugeben, da sie fürchte, dass der Schulfriede damit gestört werde. Es sei schwierig genug, zwei Gymnasien zusammen zu bringen.

Außerdem fehle der Schule ein wichtiger und guter Teil des Gebäudes.

Sie bemängelt, dass Privatschulen mit weniger Auflagen vom Staat bedacht würden, das Gymnasium vor viele Auflagen und Grenzen gestellt werde.

Die Elternvertreterin, Frau Krebs ergänzt, dass zwar immer von fünf plus eins Räumen gesprochen werde, es sich aber um fünf plus zwei Räume und zwei Toiletten handle. In einem der Räume werde der Kunstunterricht gehalten. Ein Lichtflur solle für neue Toiletten weichen.

Die Schule würde bei einer gleichzeitigen Nutzung der Räume nicht klagen. Sowohl die Feuerwehr als auch die Schule sei gegen den Vorschlag der Verwaltung, sie hielten einen Kompromiss für sinnvoll.

In der folgenden Diskussion sprechen sich die Abgeordneten einstimmig dagegen aus, die Ruhe in der Schule zu stören, die Architektur des Gebäudes zu zerstören. Es müsse überlegt werden, ob es langfristige Möglichkeiten für die Feuerwehr gäbe. Da das Gymnasium die einzige staatliche Schule in Fürstenwalde sei, müsse geschaut werden, wie diese attraktiver gestaltet werden könne. Eine Doppelnutzung würde befürwortet.

Frau Dr. Weser stimmt dem zu. Es gäbe im LOS zwei übernachgefragte Schulen - die Gesamtschule 3 in Eisenhüttenstadt und das Geschwister-Scholl-Gymnasium in Fürstenwalde. Die Attraktivität dieser Schulen müsse beibehalten werden. Sie bittet, die Nachhaltigkeit der Variante zwei zu prüfen und die mögliche Lösung mit der Landesfeuerweherschule im Auge zu behalten. Dort sei neueste Technik, die auch der Freiwilligen Feuerwehr von Nutzen sein könnte.

Weitere Diskussion bringt zum Ausdruck, dass die schwierige Lage der Schulen gesehen werden müsse. Von Schülern würden volle Leistungen erwartet, da sei es inakzeptabel, „Fremdkörper“ in die Schulen zu bringen. Die Schule solle nicht nur Ort zum Lernen sein, sondern auch Lebensraum, in dem eine ruhige, gedeihliche Lernsituation herrsche. Jedoch sei auch die Freiwillige Feuerwehr gefährdet. Lehrgänge würden nur an Wochenenden durchgeführt. Es müsse eine Möglichkeit mit der Landesfeuerwehrschule gefunden werden.

Dr. Fehse erwidert, dass im Falle das Gymnasium Ganztagschule würde, man sich Gedanken um zusätzliche Angebote machen könne.

Weiterhin sei der Vorschlag nicht im Eingangsbereich des Gebäudes.

Die Ausbildung erfolge durch die Feuerwehr, der Landkreis müsse die materiellen Voraussetzungen dafür schaffen. Er betont nochmals die Wichtigkeit der kreislichen Ausbildung als auch des Rettungsdienstes.

Laut Dr. Fehse würden nicht viel mehr Schüler das Gymnasium besuchen, als im Schulentwicklungsplan genannt. Die Bevölkerungsentwicklung in Fürstenwalde sei rückläufig, der Rettungsdienst dagegen werden immer mehr gebraucht.

Frau Siebke lässt abstimmen.

Für den Vorschlag die kreisliche Ausbildung der Freiwilligen Feuerwehr in der Landesfeuerwehrschule in Eisenhüttenstadt abzuhalten. Im Falle, dass das nicht zustande kommt, solle eine Doppelnutzung der Räume im Geschister-Scholl-Gymnasium angestrebt werden:

***Mehrheitlich befürwortet***

*Ja 5 Nein 1 Enthaltung 1*

Für den Beschlussvorschlag, wie in der Vorlage 018/2007 geschrieben:

***Mehrheitlich abgelehnt***

*Ja 0 Nein 7 Enthaltung 0*

**Zu TOP 5      **Satzung der Musik- und Kunstschule im Bildungs-, Kultur- und Musikschulzentrum LOS****  
**Gebührensatzung der Musik- und Kunstschule im Bildungs-, Kultur- und Musikschulzentrum LOS**  
**Vorlage: 008/2007**

Herr Dr. de Bruyn erläutert den Zusammenhang zwischen Tischvorlagen und Beschlussvorlage.

Die Verwaltung schlägt vor, die Neu-Formulierung zu § 9 - Mitwirkungsververtretung - komplett zu übernehmen.

Der Ablehnungsgrund für die Verkürzung des Schuljahres wird von der Verwaltung anders gesehen. Das Schuljahr solle lt. neuer Satzung von 01.09. - 31.06. gehen. Die Befürchtung, wie in der Diskussion geäußert, dass der pädagogische Effekt verloren gehe, sei nicht begründet. Die Unterrichtsstunden blieben wie in der alten Satzung bei 35 h. Lt. Berechnung würden 37 h abgesichert (die auch vom Ministerium gefördert werden). Die 14 Tage vor den normalen Schulferien, sollten für Vor- und Nachbereitungen, Vorspiele, Workshops, ect. genutzt werden, welche für jeden Schüler offen seien.

Die Ensemblegebühr in Höhe von 150,- € sollten nur Ensemblemitglieder bezahlen, die nicht Mitglieder/Schüler der Musikschule seien. Der Beitrag decke die Kosten zu 5,5 %.

Zu den Versicherungen erklärt Herr Schladebach, dass der Abschluss eines Vertrages nicht angeordnet werden könne. Per Rahmenvertrag seien die Instrumente im Unterricht versichert. Da außerhalb des Unterrichtes eine „Grauzone“ sei, werde empfohlen eine Versicherung für das Leihinstrument abzuschließen. Dies könne die Musikschule nicht übernehmen, da die Instrumente bereits über den Kommunalen Schadenausgleich versichert seien.

Frau Kilian beantragt im § 5, Absatz 1 der Satzung den ersten Satz zu streichen.

**Mehrheitlich abgelehnt**

Ja 1 Nein 5 Enthaltung 0

Abstimmung für die 008/2007 mit den von den Elternvertretern vorgeschlagenen Änderungen:

**Mehrheitlich zugestimmt**

Ja 4 Nein 1 Enthaltung 1

**Zu TOP 6 Mittelvergabe der Kultur- und Denkmalförderung**

**einstimmig zugestimmt**

Ja 6 Nein 0 Enthaltung 0

**Zu TOP 7 Auflösung der Sekundarstufe I an der Grund- und Oberschule "An der Spree" Gosen-Neu Zittau - Änderung der Schulform in Grundschule  
Vorlage: 021/2007**

Frau Dr. Weser erklärt, dass die letzte 10. Klasse in diesem Schuljahr Prüfungen hat. Dann gibt es keine 7. bis 10. Klassen mehr an dieser Schule.

**einstimmig zugestimmt**

Ja 6 Nein 0 Enthaltung 0

**Zu TOP 8 Übertragung der Trägerschaft der Grundschule "An der Spree" Gosen-Neu Zittau an die Gemeinde Gosen-Neu Zittau  
Vorlage: 019/2007**

Frau Dr. Weser betont, dass der Landkreis nicht Träger einer Grundschule sein muss, die Trägerschaft an die entsprechende Gemeinde abgeben kann.

**einstimmig zugestimmt**

Ja 6 Nein 0 Enthaltung 0

**Zu TOP 9 Vergabe von Fördermitteln nach der Richtlinie zur Förderung der Frauen- und Gleichstellungsarbeit im Landkreis Oder-Spree**

Frau Dr. Weser weist auf die Richtlinie für Frauen- und Gleichstellungsarbeit hin, wonach der vorliegende Vorschlag erarbeitet wurde.

Alle Träger wurden bereits in den vergangenen Jahren gefördert. Dieses sei eine Fortführung.

Frau Marquardt fragt, warum nicht der Landfrauenverein mehr Fördermittel bekäme, diese lägen unter der beantragten Summe. Sie schlägt vor, für die Frauen- und Gleichstellungsarbeit mehr Gelder zur Verfügung zu stellen.

Frau Dr. Weser ergänzt den Vorschlag, die Summe könne auf 30.000 oder 32.000 € aufge-

stockt werden. Es müsse zum Jahresende darüber diskutiert werden. Dabei müssten Verhältnisse, Drittmittel und Hintergründe gesehen werden.

***einstimmig zugestimmt***

*Ja 6 Nein 0 Enthaltung 0*

**Zu TOP 10      Sonstiges**

Frau Dr. Weser informiert über die LOS-Kreisreise des Bildungsministers Herrn Rupprecht am 07.05.2007.

Ingrid Siebke

Vorsitzender des  
Ausschusses für Soziales,  
Bildung, Kultur und Sport

stellv. Vorsitzende des  
Ausschusses für Soziales,  
Bildung, Kultur und Sport

Babett Schmidtchen

Schriftführer/in